



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 3
26. Januar 2018

THI will hoch hinaus

Verdoppelung der Studentenzahl bis 2035



Neue Rekorde

Hochzeiten und Geburten
auf Höchststand



Für eine Vision

Förderantrag für
Biotopvernetzung gestellt



Im Jubiläumsjahr

Mehr als 140000 Fahrgäste
nutzten Airport Express



INGOLSTADT *informiert*

Zwei neue Gründer



Zwei weitere Geschäfte sind unter dem Dach von Cityfreiraum gestartet: „Drunter – Schöne Wäsche und mehr“ und das „IN Tattoo Studio“ (Bild). Damit haben bis jetzt insgesamt 19 Neugründer mit Cityfreiraum den Start in die Existenzgründung gewagt. Das Projekt gewährt Jungunternehmern ein Jahr Mietzuschuss sowie einen Werbekostenzuschuss und kostenfreie Beratungen. Foto: IFG

Stahlharte Kunst

Das Lechner Museum bietet auch im ersten Halbjahr 2018 wieder Führungen durch die aktuellen Ausstellungen mit anschließender Besichtigung des Skulpturenparks in Ober Eichstätt an. Termine sind jeweils sonntags: am 28. Januar und 25. März um 11 Uhr sowie am 29. April, 27. Mai und 24. Juni um 14 Uhr. Am 10. Mai findet außerdem eine Führung zu den Skulpturen Alf Lechners im öffentlichen Raum statt. Weitere Infos unter www.lechner-museum.de.

Zahl der Woche

2.

Platz für Ingolstadt: Beim jährlichen Landkreis-Ranking der Zeitschrift „Focus Money“ schafft es Ingolstadt nach dem Landkreis Böblingen und vor dem Landkreis Ebersberg aufs Siegereppchen (2017: Platz 13). Stark ist Ingolstadt vor allem bei der Zahl der Erwerbstätigen und der wirtschaftlichen Leistung je Arbeitnehmer.

Natur

Netzwerk für eine Vision

Förderantrag für Biotopvernetzung gestellt

Wenn man die Donau in Ingolstadt betrachtet, kommt man nicht gleich auf den Gedanken, dass dieser Fluss alpin geprägt ist. Tatsächlich wird die Donau aber durch die Zuflüsse aus den Alpen gespeist, bei uns insbesondere durch den Lech, donauabwärts durch Isar und Inn. Die Schneeschmelze in den Alpen ist der Hauptgrund für die immer wieder vorkommenden Hochwasser im Frühjahr. Bevor die Staustufen gebaut wurden, brachten die Hochwasser auch große Mengen an Kies und Geröll aus den Alpen, die dann unter anderem im Ingolstädter Becken zwischen Stepperg und Weltenburg abgelagert wurden. Die zahlreichen Kiesabbauflächen in der Region zeugen heute von diesem Rohstoffreichtum. Auf ihrem mehr als 2800 Kilometer langen Lauf von West nach Ost verbindet die Donau viele unterschiedliche Lebensräume und Klimazonen. Sie quert die ungarische Tiefebene und die Karpaten, bevor sie schließlich über das Donaodelta, das größte Feuchtgebiet Europas, in das Schwarze Meer mündet.

Zusammenarbeit stärken

„Dieser Reichtum an biogeografischen Regionen qualifiziert Mittel- und Südosteuropa als Modell für die Einrichtung eines transeuropäischen Netzes von ‚Grüner Infrastruktur‘, das Lebensräume von Pflanzen und Tieren verbindet“, weiß der städtische Umweltreferent Rupert Ebner. Angesichts der herausragenden Bedeutung von Schutzgebieten zur Förderung der Vernetzung von Lebensräumen haben sich Schutzgebiets-Netzwerke der Alpen, der Donau und der Karpaten (Carpathians) 2016 zum „ADC-Net“ zusammengeschlossen. „Dieses Netzwerk zielt auf die Verwirklichung gemeinsamer Aktionen in Bezug auf ökologische Netzwerke ab, innerhalb und zwischen ihren jeweiligen Regionen“, so Ebner. Das Projekt „Drei Netzwerke, zwei Makroregionen, eine Vision“ soll nun die strategische Zusammenarbeit stärken. Im Einzelnen sollen das „ADC-Net“ auf politischer Ebene besser verankert und

gemeinsame Best-Practice-Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Vernetzung ermittelt werden. Außerdem soll ein Projektvorschlag ausgearbeitet werden, um die Alpen und die Karpaten besser durch die Donau zu verbinden. Schließlich sollen auch die Verfahren für die Zusammenarbeit zwischen den EU-Makroregionen (vor Ort, auf operativer und politischer Ebene) entwickelt werden.

Transnationale Zusammenarbeit

Zwei Mitglieder der „DANUBEPARKS“, des Netzwerks der Donau-Schutzgebiete, haben jetzt einen entsprechenden Förderantrag gestellt: Neben dem ungarischen Duna-Ipoly-Nationalpark, der die Donau mit den Karpaten verknüpft, ist auch Ingolstadt als Schnittstelle zwischen Alpen und Donau dabei. „Unabhängig von einer Entscheidung über einen Donau-Auen-Nationalpark wird dadurch die Wahrnehmung Ingolstadts auf nationaler und europäischer Ebene gestärkt. Auch die Umsetzung des städtischen Projekts ‚Stadtpark Donau‘ wird von dieser transnationalen Zusammenarbeit profitieren“, betont Ebner. Eine endgültige Entscheidung der EU über die Förderung wird bis Mitte des Jahres erwartet. Die Projektlaufzeit beginnt im September und geht über ein Jahr.



Die Donau durchfließt Ingolstädter Stadtgebiet auf rund 14 Kilometern Länge. Foto: Rössle



Statistik

So viele Geburten wie nie

Standesamt meldet neue Rekordwerte



Im Ingolstädter Standesamt wurden im vergangenen Jahr 626 Ehen geschlossen. Foto: Friedl

Für das vergangene Jahr kann das Ingolstädter Standesamt wieder neue Rekordzahlen verzeichnen: Es sind so viele Kinder auf die Welt gekommen wie nie zuvor. Auch die Zahl der Eheschließungen bewegt sich auf dem höchsten Niveau seit dem Jahr 2000. Bei den Sterbefällen wird der zweithöchste registrierte Wert verzeichnet. Zum letzten Mal erfasst werden die Zahlen der sogenannten Lebenspartnerschaften, die es seit Oktober 2017 nicht mehr gibt.

Historischer Höchststand

Mit 2721 gemeldeten Geburten am Standesamt Ingolstadt ist im vergangenen Jahr erneut ein historischer Höchststand erreicht worden, der den Vorjahreswert um 66 Geburten übertrifft. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 erblickten „nur“ 1681 Babys das Licht der Welt. Ein Grund für diesen Rekordwert ist der anhaltend starke Zuzug junger Frauen und Männer, die bei uns nicht nur beste wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen vorfinden, sondern auch ein ideales Umfeld zur Familien-

gründung. 626 Eheschließungen im vergangenen Jahr (2016: 589 Hochzeiten) bedeuten auf der Zeitschiene seit dem Jahr 2000 ebenfalls einen Rekordwert. In den vergangenen 28 Jahren gab es nur fünfmal einen höheren Wert bei den Hochzeiten im Ingolstädter Standesamt. Seit

August 2009 konnten eingetragene Lebenspartnerschaften in Bayern auch von Standesbeamten geschlossen werden (vorher nur von Notaren). Im Ingolstädter Standesamt nutzten dies 2017 sechs gleichgeschlechtliche Paare. Die Anzahl der Lebenspartnerschaften wird zum letzten Mal ausgewiesen, da seit Oktober 2017 die gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften vor dem Standesamt als Ehen geschlossen werden. Die Zahl der gleichgeschlechtlichen Ehen fließt künftig also mit bei den Eheschließungen ein.

Maximilian und Anna am beliebtesten

Bei den Sterbefällen wurde im Jahr 2017 mit 1860 Todesfällen der bisher zweithöchste Wert registriert (2016: 1911 Sterbefälle). Bei den beliebtesten Vornamen gibt es nur geringfügige Bewegungen. Bei den Buben liegt Maximilian wie in den Vorjahren vorne, es folgen Felix, Jonas, Lukas und Anton. Bei den Mädchennamen hat Anna den Spitzenplatz erobert, anschließend folgen Emma, Laura, Sophia und Emilia. Aber auch einige außergewöhnliche Namen wurden vergeben, darunter zum Beispiel Cataleya, Fiebi, Liora, Ylvie, Najat, Lieke und Malin (Mädchen) sowie Amael, Felician, Hercule, Josias, Amaury, Enno und Tomte (Buben).

Geburtenzahlen und Eheschließungen in Ingolstadt

Entwicklung der Geburtenzahlen		Entwicklung der Eheschließungen	
2017	2.721	2017	626
2016	2.655	2016	589
2015	2.555	2015	619
2014	2.461	2014	601
2013	2.318	2013	618
2012	2.112	2012	581
2011	2.035	2011	570
2010	2.102	2010	568



Kultur

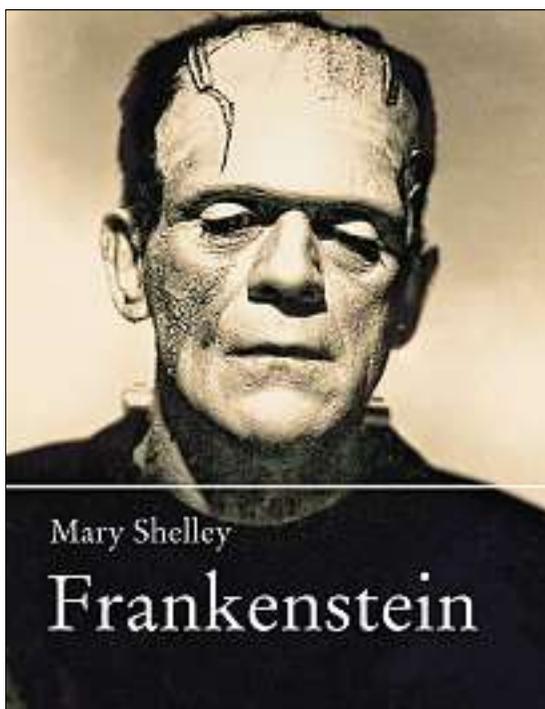
Monstermäßiges Programm

Zahlreiche Veranstaltungen zum Frankenstein-Jubiläum

Neben „Dracula“ gilt „Frankenstein“ als die klassische Horrorgeschichte schlechthin. Im Jahr 1818 veröffentlichte die Autorin Mary Shelley das Buch, das nach den Verfilmungen weltweit bekannt wurde. Die britische Schriftstellerin ließ ihre Story in Ingolstadt spielen: An der dortigen Universität erschafft die Hauptfigur Dr. Victor Frankenstein einen künstlichen Menschen – Frankensteins Monster. 200 Jahre ist das jetzt her – und das Thema trotzdem aktueller denn je. Schließlich stellen sich bei Digitalisierung, künstlicher Intelligenz und genetischer Optimierung genau die Fragen nach den Folgen und der Beherrschbarkeit, die Shelley schon in ihrem Roman „Frankenstein oder der moderne Prometheus“ aufwirft. In Ingolstadt wird das Jubiläumsjahr mit zahlreichen Veranstaltungen begangen.

Unterhaltsam & informativ

Die Thematik wird dabei aus unterschiedlichen Perspektiven informativ und unterhaltsam beleuchtet, der Bogen spannt sich von der Entstehungszeit des Romans bis hin zur Gegenwart und zeigt damit die Aktualität auf: in Ausstellungen und Objektvorstellungen, in Tanz und Thea-



**Der Ursprung des Grusels:
Mary Shelleys Roman
Frankenstein.** Foto: Reclam Verlag

ter, in Lesungen, Vorträgen und Führungen, in bildender Kunst und Film sowie mit Programmpunkten für Kinder und Jugendliche. „Verschiedene Kulturinstitutionen und -anbieter haben das Thema Frankenstein äußerst innovativ aufgegriffen und suchen durch verschiedene Formate die Diskussion mit dem Publikum“, freut sich Ingolstadts Kulturreferent Gabriel Engert. Neben dem Altstadttheater, dem BBK Oberbayern Nord & Ingolstadt, dem Deutschen Medizinhistorischen Museum und dem Freilichtkino beteiligen sich auch der Historische Verein, die Kunst und Kultur Bastei, das Reuchlin Gymnasium und die Stadtbücherei. Mit dabei sind auch das Stadtmuseum und das Stadttheater sowie die Ingolstädter VeranstaltungsgGmbH und die ITK.

Die Geister, die ich rief

Besondere Höhepunkte sind der Futurologische Kongress am 14. und 15. Juni, ein Down-Town-Projekt vom Stadttheater Ingolstadt in Kooperation mit der Technischen Hochschule Ingolstadt und

Audi ArtExperience sowie das Street-Art-Festival der Kunst und Kultur Bastei, das am 10. und 11. Mai auf dem Rathausplatz stattfindet. Das Deutsche Medizinhistorische Museum hat eine ganze Vortragsreihe geplant, unter anderem geht es am 7. März um Reproduktionsmedizin und am 23. Mai um Implantate. In der Stadtbücherei wird es einen schaurig-schönen Leseabend für Kinder (2. August) und eine Geo-Caching-Tour für Kinder zum Thema Frankenstein in Ingolstadt geben. Bei der eigens aufgelegten Stadtführung mit dem Titel „Frankenstein... oder die Geister, die ich rief! Die Story hinter der Story“ kann man sich an sechs Terminen auf Spurensuche begeben. Auch die Literatortage (von Mitte April bis Mitte Mai) stehen selbstverständlich im Zeichen von Frankenstein. Alle Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sind gebündelt in einer Broschüre zusammengefasst, die online unter www.ingolstadt.de/frankenstein zur Verfügung steht und heruntergeladen werden kann. In gedruckter Form ist das Heft auch an allen öffentlichen Auslagestellen erhältlich.

Auswahl einiger Höhepunkte

- Vortragsreihe (Medizinhistorisches Museum)
- Mitmachprogramm für Kinder (Stadtbücherei)
- Futurologischer Kongress (Stadttheater)
- Ausstellung Frankenstein (Stadtmuseum)
- Stadtführung Frankenstein (ITK)
- Theaterstück Frankenstein (Altstadttheater)
- Filmvorführung Frankenstein (Freilichtkino)
- Street-Art-Festival (Kunst- und Kultur Bastei)



Bildung

„Hochschulstandort weiter stärken“

Verdoppelung der Studentenzahlen bis zum Jahr 2035 angepeilt

An der Technischen Hochschule Ingolstadt sollen langfristig 10 000 Studenten eingeschrieben sein. Foto: Rössle



Die Roßmühle steht aktuell leer, könnte künftig aber als studentisches Gebäude genutzt werden. Foto: Michel



Derzeit sind an der Technischen Hochschule Ingolstadt rund 5500 Studenten eingeschrieben. Aber bei dieser Zahl soll es nicht bleiben: „Wir wollen den Hochschulstandort Ingolstadt absehbar und nachhaltig ausbauen. Das Ziel sind 10 000 Studenten bis zum Jahr 2030“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. Dazu will das Stadtoberhaupt auf den „hervorragenden Ruf“ der THI aufbauen, den sich die Hochschule in den 23 Jahren ihres Bestehens erarbeitet hat.

Neue Studiengänge geplant

Der Oberbürgermeister hat inzwischen erstmals an einer Sitzung des Hochschulrates der Technischen Hochschule teilgenommen. In dieses Gremium, das Entscheidungs- und Kontrollaufgaben wahrnimmt, wurde er kürzlich berufen. Dort will sich Lösel „nach Kräften für den Hochschulstandort einsetzen – vor allem was die Stärkung und den weiteren Ausbau betrifft“. Mit der Verdoppelung der Studentenzahlen soll die Etablierung weiterer zu-

kunftsweisender Studiengänge einhergehen, vor allem in Feldern, die durch die Digitalisierung besonderen Herausforderungen gegenüberstehen. Neben der Stärkung des Wissenschaftsstandorts Ingolstadt führt der Oberbürgermeister vor allem zwei Gründe für den notwendigen Ausbau an: „Einerseits haben unsere regionalen Unternehmen einen anhaltend hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften, andererseits wollen wir unseren jungen Erwachsenen mit attraktiven Bildungsangeboten vor Ort beste Zukunftschancen bieten. Ingolstadt soll nicht länger akademischer Bildungsimporteur sein.“ Zur Umsetzung der „Strategie 10000“ sind ab diesem Jahr intensive Gespräche mit dem Ministerpräsidenten und dem Kultusminister geplant.

Roßmühle für THI-Nutzung?

Um das ehrgeizige Ziel der Studentenzahl-Verdoppelung zu erreichen, sind noch vielfältige Infrastrukturmaßnahmen nötig, etwa auf dem städtischen Wohnungs-

markt (Studentenwohnungen), aber auch für Funktionsgebäude der Hochschule. Auf dem Campus hat der Freistaat dazu entsprechende Baufelder freigehalten, eine zusätzliche Erweiterungsmöglichkeit bietet beispielsweise die historische Roßmühle. „Die Roßmühle gehört dem Freistaat und steht momentan leer, ich würde es sehr begrüßen, wenn diese saniert und für die Hochschule genutzt werden könnte“, so der Oberbürgermeister. Die Sanierung der Roßmühle passt in die Strategie zur Aufwertung historischer Gebäude in der Innenstadt – darunter die „Nachbarn“ Kavalier Dallwigk und Gießereihalle sowie das Georgianum. „Ich setze mich 2018 daher mit aller Kraft dafür ein, um dieses vierte Gebäude für unsere Bevölkerung zu sanieren“, betont Lösel. Außerdem wird im Juli das Feldkirchner Tor am Neuen Schloss wiedereröffnet. „Durch das Feldkirchner Tor, den Umbau von Hochschul- und Gießereiplatz und die Neugestaltung der Roßmühlstraße wird ein großzügiger Übergang in die Fußgängerzone geschaffen“, erklärt Lösel.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Attraktiver und bezahlbarer Wohnraum

Rekordbauprogramm der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft

Das vergangene Jahr war für unsere Stadt wieder ein Rekordjahr in Bezug auf das Wachstum: Ingolstadt rückt auf Platz 1 im Dynamik-Ranking des deutschlandweiten Städtevergleichs. Selbst die Metropole München reiht sich dahinter auf den zweiten Platz ein.

Insgesamt sind in den vergangenen zehn Jahren rund 12000 Personen nach Ingolstadt gezogen und die Prognose verzeichnet einen weiteren Zuwachs von circa 1500 weiteren Menschen pro Jahr, so

dass sich die Einwohnerzahl bis 2021 auf rund 142000 Ingolstädter erhöhen wird.

Um diesen enormen Zuzug aufzufangen, muss viel neuer Wohnraum geschaffen werden. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist nicht nur die Quantität und Qualität der Neubauten, sondern auch deren Bezahlbarkeit. Gerade Familien haben es auf dem derzeitigen Wohnungsmarkt immer noch schwer. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) steckt deshalb mitten in ihrem umfangreichen

Neubauprogramm, um genau diese Zielsetzung zu erfüllen: Attraktiven und bezahlbaren Wohnraum für alle Zielgruppen zu schaffen.

Im vergangenen Jahr konnten einige Großprojekte abgeschlossen werden. So wurden 80 weitere der insgesamt 190 Wohnungen in der Peisserstraße bezogen.

In der beliebten Wohnanlage „An der Donau“ komplettierte der sechste Bauab-





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft hat im vergangenen Jahr bereits einige Großprojekte abgeschlossen – sie sorgt für bezahlbaren Wohnraum im teuren Ingolstadt. Foto: Schalles

schnitt mit 55 Einheiten das Quartier mit insgesamt 214 Wohnungen. Das experimentelle Projekt zum fahrradfreundlichen Wohnen an der Goethestraße mit 45 Wohnungen ist ebenfalls bereits fertig gestellt.

Ende 2017 begann die GWG mit einigen Neubaumaßnahmen innerhalb ihres Bestandes. Durch den Abriss nicht mehr erhaltenswerter Garagenhöfe und deren Ersatz durch Tiefgaragen oder Parkhäuser ergeben sich großzügige Flächen für bauliche Ergänzungen. In diesem Zusammenhang entstehen an der Fontanestraße 35 Mietwohnungen, an der Gustav-Mahler-Straße 78 Einheiten und an der Hugo-Wolf-Straße 48 altengerechte Wohnungen. Im Gebiet an der Stargarder Straße

erfolgte ein Gebäudeabbruch, so dass die Arbeiten an den Neubauten für 160 Mietwohnungen in Kürze beginnen können. Die Hochhausbebauung zum Projekt „Junges Wohnen“ wird weiter fortgesetzt. Zunächst mit dem Bau von zwei Hochhäusern und später mit einem zusätzlichen Punkthaus, so dass hier in naher Zukunft rund 240 Wohnungen für Auszubildende und Studenten entstehen werden. An der Fliederstraße in Ringsee hat die Wohnungsbaugesellschaft ein Grundstück mit circa 22.500 Quadratmetern Fläche erworben und errichtet hier 150 Mietwohnungen ergänzt mit Gewerbeeinheiten. Der Neubau einer Kita in Mailing befindet sich bereits in der Umsetzung. Ein weiteres Projekt ist die Lückenschließung an der Münchener

Straße/Ecke Prinz-Leopold-Straße mit 32 Wohnungen.

Trotz dieses bereits jetzt enormen Bauvolumens im gesamten Stadtgebiet akquiriert die GWG weitere Grundstücksflächen für ihre Projekte. Das gesamte Bauprogramm wird mit öffentlichen Fördermitteln unterstützt, so dass alle Wohnungen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus errichtet werden und damit günstige Mietpreise angeboten werden können. Insgesamt wird die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft ihren Bestand von derzeit 7200 bis zum Jahr 2022 auf rund 8500 Einheiten erhöhen und damit weiterhin der regional größte Mietwohnungsanbieter bleiben.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Neuer Rekord

**Ingolstädter Airport-Express beförderte
im Jubiläumsjahr 2017 mehr als 140 000 Fahrgäste**



Einmal pro Stunde fährt der Airport-Express und bringt Fahrgäste zum Flughafen nach München und wieder zurück nach Ingolstadt. Foto: INVG

In 2017 konnte der Ingolstädter Airport Express einen neuen Rekord an Fahrgästen verzeichnen: 140514 Fahrgäste nutzten im Jubiläumsjahr – 25 Jahre Airport-Express – die Premiumverbindung von Ingolstadt zum Flughafen München. Der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre hält somit an. Während in den ersten Jahren etwa 40000 Fahrgäste jährlich den Airport-Express nutzten, ging es ab 2000 kontinuierlich nach oben. In 2014 wurde erstmals die Zahl von 100000 Fahrgästen im Jahr überschritten.

Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel freut sich über diese positive Entwicklung: „Der Ingolstädter Airport Express bietet rundum überzeugende Qualität – Stundentakt, moderne MAN-Reisebusse und die Airport-Lounge am Nordbahnhof sind Garanten für eine hohe Akzeptanz bei den Fahrgästen aus Ingolstadt und der Region.“

Auch INVG-Geschäftsführer Dr. Robert Frank äußert sich zufrieden: „2017 war wieder ein erfolgreiches Jahr für den Ingolstädter Airport-Express. Der große Fahrgastzuspruch ist das schönste Geschenk im Jubiläumsjahr.“ Die Nutzergruppen des

Airport-Expresses sind unterschiedlich: Urlauber, Geschäftsreisende und auch Mitarbeiter des Flughafens München schätzen den komfortablen Service.

Natürlich sind die Fahrgaststeigerungen ein Ansporn für weitere Verbesserungen. Mit dem Aufbau der dynamischen Fahrgastinformation an der Haltestelle Kurt-Huber-Straße Ende 2017 sind nun alle Haltestellen des Airport-Expresses im Stadtgebiet Ingolstadt mit DFI-Anzeigern ausgestattet. Die Ausrüstung aller Busse des Airport-Expresses mit WLAN kommt voran, auch in 2018 wird der neue Bus diesen Standard aufweisen.

Mehr Service gibt es ab sofort auch am Flughafen München selbst. Die Geschäftsstelle Trans Mobility im Terminal 2 bietet im Vorverkauf alle Airport-Express-Fahrscheine an. Diese neue Vorverkaufsstelle befindet sich direkt im Eingangsbereich neben den Bushaltestellen des Terminals 2 und ist somit auch für in München ankommende Fluggäste ideal erreichbar: Sie kommen auf dem Weg vom Ankunftsbereich im Erdgeschoss zum Busparkplatz an Trans Mobility direkt vorbei – in Laufrichtung links zwischen Ede-

ka und Taxivermittlung. Weitere Informationen im Internet unter www.trans-mobility.de.

Auch am Ingolstädter Nordbahnhof steht den Fahrgästen ein breites Spektrum an Services zur Verfügung: Bäckerei Heiglbeck bietet Kaffee, Kuchen und mehr. Die Airport-Express-Lounge ist als exklusiver Warteraum für Fahrgäste barrierefrei zu erreichen, voll klimatisiert und bietet Echtzeitinfos über die Flugverbindungen. Zudem kann man im Parkhaus am Nordbahnhof auf 250 Stellplätzen für nur 2 Euro am Tag günstig parken.

Der erste Bus vom Nordbahnhof in Richtung München startet übrigens um 3 Uhr. Ab 4.15 Uhr bis zum Betriebsende um 22.15 Uhr fährt er jeweils um „Viertel nach“. Vom Flughafen München geht es immer zur vollen Stunde zurück nach Ingolstadt, der erste Bus fährt um 5 Uhr, der letzte um 0.15 Uhr von München ab. Die Fahrzeit beträgt circa eine Stunde.

Fahrscheine für den Ingolstädter Airport-Express können im Vorverkauf besonders günstig erworben werden: im INVG-Kundencenter in der Mauthstraße, in vielen Reisebüros, bei Partnern im Einzelhandel, an allen Fahrkartenautomaten der INVG und beim ADAC im Donau-City-Center. Zudem ist auch der Ticketkauf im Internet möglich, unter www.invg.de – Menüpunkt „Fahrkarten kaufen“. Für Kurzentschlossene ist der Erwerb im Bus beim Fahrer natürlich ebenfalls möglich.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert